

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petition
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N. 61.

Freitag den 2. März

1877.

Für den Monat **März** werden Abonnements auf das „Wiesbadener Bade-
Blatt“, zum Preise von Mk. 2. 50. incl. Bringerlohn, auf der Expedition im Cur-
hause (links vom Portal) entgegengenommen.

101. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Der Trompeter des Prinzen“ Bazin.
2. Maurisches Ständchen Kücken.
3. Rheinsagen, Walzer Gungl.
4. Fahnenweihe aus „Die Belagerung v. Corinth“ Rossini.
- Posaune-Solo: Herr Glöckner.
5. Ouverture zu „Mozart“ Suppé.
6. Mühlenberger Grotte-Polka Voigt.
7. Nachtgesang (Streichquartett) Jean Vogt.
8. Marsch-Potpourri Rosenkranz.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 2. März, Abends 8 Uhr:

Sechste öffentliche Vorlesung im grossen Saale des Curhauses.

Herr Julius Oppermann, Secretär der Handelskammer in Wiesbaden.

Thema:

„Der Kampf zwischen Deutschland und Frankreich um
den Besitz der Stadt und Festung Mainz im Jahre 1793.“

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark; nichtreservirter Platz 1 Mark 50 Pf.; Schüler-
Billets (nicht reservirt) 1 Mark.
Billet-Verkauf auf der städtischen Curcasse.

(Das **Symphonic-Concert** findet, der Vorlesung halber, ausnahms-
weise, am **Samstag den 3. März, Abends 8 Uhr** statt.)

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Pianoforte-Magazin

(Verkauf und Miete.)

Magasin de Piano

(Vente & Location)

Piano Store.

Taunusstr. 29. **Adolph Abler** Taunusstr. 29.

Feuilleton.

Die Schule in den Vereinigten Staaten.

Ein freundliches Bild liefert der vom Erziehungsbureau der Vereinigten Staaten kürzlich ausgegebene Bericht über Unterricht und Erziehung in der Republik. Nach dem wahren Grundsatz: dass das Bedürfniss der Freiheit in demselben Verhältniss wie die Geistesbildung wächst, finden wir auch in allen Staaten des Nordens, Ostens und Westens der Republik unter einem allgemein verbreiteten öffentlichen und freien Schul- und Erziehungssystem ein geordnetes Gemeinwesen, Prosperität und allgemeine Bildung, während leider in den südlichen Staaten, die durch das frühere Sklaverei-System demoralisirt sind, das öffentliche Schul- wie Gemeinwesen auf einer verrottenen Grundlage ruht. Zunächst sind in allen Staaten die öffentlichen Schulen frei für die gesammte Jugend; die Schulen sind durchweg von der Kirche getrennt und lediglich Staatsanstalten; jeder Staat hat einen Schulfond, zu welchem das Generalgouvernement viele Millionen Acker der öffentlichen Domänen durch Schenkung beigetragen hat. Die Coeducation der Geschlechter in den öffentlichen Schulen hat sich meistens als erfolgreich bewährt, dabei hat sich durchschnittlich eine geistige Superiorität der Mädchen, aber auch durch zu angestrengtes Studium eine Verminderung der kräftigen physischen Entwicklung herausgestellt. Die schulpflichtige Bevölkerung in den Vereinigten Staaten, mit Ausnahme einzelner wenigen Territorien, welche keine Berichte erstattet, beträgt über 14 Millionen, von welchen über 8 1/2 Millionen in den Schullisten verzeichnet sind. Die Zahl der an öffentlichen Schulen angestellten Lehrer beträgt 249,262; in den nördlichen Staaten ist die Zahl der weiblichen Lehrer überwiegend; in den Neu-England-Staaten übersteigt die Zahl der weiblichen Lehrer um das

Achtfache die Zahl der männlichen Lehrer, während in den südlichen Staaten bei weitem mehr männliche Lehrer angestellt sind. Der durchschnittliche Gehalt der Lehrer an öffentlichen Volksschulen beträgt monatlich 50 Doll. für männliche und 40 Doll. für weibliche Lehrer; doch ist hierbei ein wesentlicher Unterschied zwischen Stadtlehrern, deren jährlicher Gehalt in mehreren Fällen bis über 2000 Doll. jährlich steigt, und den Landlehrern, die nur sechs Monate während des Jahres unterrichten. Die Zahl der Kindergärten hat sich über 100 vermehrt, 226 Lehrerinnen unterrichten darin über 3000 Schüler. Höhere Schulen, welche zwischen den öffentlichen Schulen und Academien rangiren, gibt es 1244 mit 6800 Lehrern und 109,000 Schülern. Ausserdem gibt es höhere Unterrichtsanstalten, die mit den Academien oder Colleges gleichstehen und lediglich für Mädchen bestimmt sind, 222 mit 2405 Lehrern und Lehrerinnen und 24,000 Studentinnen. Die Zahl der sogenannten Universitäten beträgt 225 mit 4000 Lehrern und Lehrerinnen, sowie mit 59,000 Studenten, zu denen auch in mehreren Universitäten das weibliche Geschlecht zählt. Ausserdem gibt es noch Schulen für Kunst, Gewerbe, Industrie, namentlich Ackerbau, zusammen 84 mit 759 Lehrern und 7157 Studenten. Ferner sind besondere Specialfächer der Wissenschaft vertreten, nämlich Theologie durch 123 Seminarien mit 615 Lehrern und 5234 Studenten (zu diesen Seminarien gehören 18 katholische); ferner Rechts- und Gesetzkunde durch 43 Anstalten mit 224 Lehrern und 2677 Studenten, sowie die Medicin, Chirurgie und Pharmacie durch 106 Anstalten mit 1172 Lehrern und 10,000 Studenten. — Öffentliche Bibliotheken gibt es 3682 mit 12,286,964 Bänden; darin sind jedoch die Schulbibliotheken nicht eingeschlossen. Schliesslich führen wir noch 41 Taubstummen-Anstalten mit 293 Lehrern und 5087 Schülern an, wobei zu bemerken, dass in Washington sich eine Taubstummen-Academie befindet, in welcher Taubstumme als Lehrer und Lehrerinnen gebildet werden; ferner 29 Blinden-Anstalten mit 498 Lehrern und 2054 Schülern, sowie 278 Waisenschulen mit 54,204

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 1. März 1877.

Hotel Adler: Sievers, Hr. Kfm., Braunschweig. Boom, Hr. Kfm., Berlin. Auer, Hr. Kfm., Mülheim. Schmidt, Hr. Ktm., Pforzheim. Thomas, Hr. Kfm., Bielefeld. Belletino, Hr. Kfm., Strassburg. Winkler, Hr. Kfm., Sonnenberg. Richter, Hr. Kfm., Breslau. Richter, Hr. Kfm., Nürnberg.

Einhorn: Eulberg, Hr. Ems. Wirges, Hr. Ems. Brauch, Hr. Gutsbes., Worms. Kauffmann, Hr. Kfm., Cöln. Schwarzkopf, Hr. Kfm., Broderode. Frowein, Hr. Kfm., Radevormwald. Horazek, Hr. Kfm., München. Werner, Hr. Kfm., Bielefeld. Christ, Hr., Dresden.

Alter Nonnenhof: Giller, Hr. Kfm., Coblenz. Rabich, Hr. Kfm., Cöln. Meyer, Hr. Kfm., Limburg. Rosee, Hr. Kfm., Frankfurt. Hermann, Hr. Rittergutsbesitzer, Selters.

Römerbad: Goltermann, Hr. Kfm., Hamburg.

Taunus-Hotel: Bröpe, Hr. Canzleirath, Hamm. Gehrke, Hr. Rent., Danzig. Helbig, Hr. Baumeister, Hannover.

Hotel Weiss: Schmalmbach, Hr. Bauunternehmer m. Fr., Werlerswit. Wingender, Hr. Kfm., Cöln.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 5. März, Abends 7 Uhr:

I. Concert der städt. Cur-Direction.

Mitwirkende:

Frau **Adelhaid von Asten-Kinkel** aus Barmen (Piano), Herr **Emile Sauret** aus Paris (Violine), Herr **Caffieri** (Tenor) und das **städtische Cur-Orchester** unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.
Pianoforte-Begleitung: Herr **Benno Volgt**.

PROGRAMM:

- 1) „Hamlet“, Concert-Ouverture Gade.
- 2) Concert, A-moll für Pianoforte mit Orchester Schumann.
Frau von Asten-Kinkel.
- 3) Gebet, aus „Rienzi“ Wagner.
Herr Caffieri.
- 4) Concert für Violine mit Orchester Mendelssohn.
Herr Sauret.
- 5) Soli für Pianoforte: a) Präludium, } Chopin.
b) Etude }
c) Gavotte } J. S. Bach.
Frau von Asten-Kinkel.
- 6) Arie des Eleazar aus „Die Jüdin“ Halevy.
Herr Caffieri.
- 7) Soli für Violine: a) Cavatine Raff.
b) Polonaise Wieniawski.
Herr Sauret.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 4 Mk., nichtreservirter Platz 3 Mk.

Billet-Verkauf auf der **städtischen Curcasse** im Curhause, rechts vom Portale und am **Concertabend** an der **Casse**.
Billete für die Jahres-Abonnenten der Stadt zu ermässigten Preisen werden nur in beschränkter Anzahl bis Montag den 5. März, Abends 5 Uhr, ausgegeben.

Die Abonnementskarten sind zur Abstempelung vorzuzeigen.
Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Bernhard Liebmann

Exchange-Office Banque & Change
Sd Langgasse 8d.

Schülern und 1789 Lehrern, endlich 47 Reformschulen und eine Anzahl von Schulen für geistesbeschränkte und blödsinnige Kinder.

Allerlei.

Wiesbaden, 2. März. Heute Abend 8 Uhr findet im grossen Saale des Curhauses die 6. öffentliche Vorlesung der Saison statt, und zwar wird Herr Julius Oppermann, Secretär der Handelskammer dahier, über „Den Kampf zwischen Deutschland und Frankreich um den Besitz der Stadt und Festung Mainz im Jahre 1793“ sprechen.

Der Maler v. Zastrow, der 1869 vom Berliner Stadtschwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist, wie die „Post“ meldet, am Sonntag Nachmittag im Moabit Zellengefängnis in Folge eines Herzschlags plötzlich gestorben.

Wieder einer! Vergangene Woche fand in Stuttgart zwischen zwei Polytechnikern, Angehörigen der Corps „Rhenania“, W. Gummich aus Essen, und „Staufia“, L. Benz aus Stuttgart, ein sogenanntes Bestimmungsduell, zur Einleitung der Aufnahme in den engeren Kreis der Verbindung, also ohne ein vorhergegangenes Zerwürfniß zwischen den Duellanten, welche sich kaum gekannt haben, mit Schlägern statt. Gummich brachte seinem Gegner Benz einige Kopfverletzungen bei, welche scheinbar unbedeutend waren und rasch heilten, aber nach drei Tagen eine Gehirnentzündung zur Folge hatten, denen der 21jährige Mann, Sohn einer in Stuttgart lebenden Gutsbesitzers-Wittwe, [Tags darauf erlag. Die gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet und Gummich verhaftet.

Liszt und Rothschild. Im „Magy. Polg.“ finden wir eine Correspondenz zwischen Franz Liszt und dem bekannten Kunstfreunde Grafen Alex. Teleki. Ersterer schreibt dem Grafen unter dem Datum des 10. d. M. u. A.: „Ich sehne mich sehr, meine zwanzigste und letzte Rhapsodie bei Ihnen in Kollo schreiben und Ihnen insbesondere wiederholt Beweise meiner alten hingebenden Freundschaft geben zu können.“ Dem Antwortschreiben des Grafen, welches sich in Reminiscenzen an längst vergangene Zeiten ergeht, entnehmen wir folgende köstliche Anekdote: „Und in Frankfurt, als Rothschild in seinem Banknoten-Bewusstsein auf seine Einladungskarten zur Soirée ohne Dein Wissen die Worte setzte: „Herr Liszt wird spielen,“ und Du darauf erwidertest: „Ja, wenn es schneien wird“ — da kam Anselm zu Dir gerannt und bat Dich, Du mögest spielen; als er auf Deine mehrfache Weigerung bemerkte, dass er zu zahlen bereit sei und Du sagtest:

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 3. März, Abends 8 Uhr:

Extra-Symphonie-Concert

(103. Concert im Abonnement)

des **städtischen Cur-Orchesters**

unter Mitwirkung

des Herrn Professors Dr. **Otto Neitzel** aus Berlin (Piano) und unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

PROGRAMM.

1. Toccata (für Orgel) J. S. Bach.
für Orchester bearbeitet von Esser.
2. Soli für Pianoforte
a. Gavotte, h-moll Bach-St. Saëns.
b. Romanze, Fis-dur Schumann.
c. Faustwalzer Gounod-Liszt.
Herr Prof. Dr. Neitzel.
3. Symphonie (Nr. 3) eroica Beethoven.
4. Concert F-moll für Pianoforte mit Orchester.
2. und 3. Satz Chopin.
Herr Prof. Dr. Neitzel.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

109

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Jacob Zingel sen.,

Kleine Burgstrasse Nr. 2.
Grosses Assortiment in Portefeuille-Lederwaren, Holz-, Glas- und Bronze-Gegenständen, deutsche, franz. und engl. Parfümerien und Toilette-Artikel, acht Cöln. Wasser, Post- und Schreibpapiere, Schreib-Utensilien, Lithographie, Steindruckerei, Monogramms. 79

Familien-Pension

Villa Rheinstrasse 2.
vis-à-vis dem „Victoria-Hôtel.“ 25

Dr. R. Walther,

American Dentist.
Webergasse 6. 81

MARSALA

S. O. M. ossia Superiore
Florio & Co. Marsala-Parlermo,
direct importirten, vorzüglichsten alten
sicilianischen Marsala-Wein. Verkauf en gros
& en detail bei

C. H. Schmittus.

Depot bei Herrn
A. Engel, Hoflieferant. 35

„Weder für's Geld, noch umsonst,“ da fragte er, „warum spielen Sie denn dem Publikum für's Geld?“ — „Das ist was Anderes, das Publikum zahlt und thut, was ihm beliebt, sehen Sie, mein Herr! Fürst Eszterhazy verkauft auf seinen Gütern Ochsen, Kühe, Kälber, Schafe, aber wenn Sie vom Fürsten eine Portion Rostbraten oder Cotelettes verlangen, nicht wahr, Sie erhalten sie nicht? Sehen Sie, genau so ist mein Verhältniss zum Publikum; ihm spiele ich für's Geld, Ihnen unter keinen Umständen.“

Aphorismen. Wer nicht gelitten hat, versteht die Welt nicht; wer zuviel gelitten hat, wird sie leicht missverstehen. (Betty Paoli.) — Eh' Du melkest, streichle; eh' Du bittest, schmeichle! (Hariri.) — Die Gläubiger gleichen den Spielern: Sie setzen immer neue Summen, um den ersten Einsatz zurückzugewinnen. (Balzac.) — Sei deines Willens Herr und Deines Gewissens Knecht. (Marie v. Ebner.)

Das jetzige türkische Cabinet ist, wie das „Athenäum“ hervorhebt, eine völlig literarische Gesellschaft, bestehend aus den noch übrigen Collegen von Fuad und Ali Pascha. Ausser Munif Pascha umfasst es Achmed Jafik Effendi, den Historiker und Numismatiker; Achmed Jewdet Pascha, den Geschichtsschreiber der Türkei; Kadri Bey, nunmehr Pascha, den Rivalen und Assistenten von Munif Pascha in der Sache des Unterrichts, und Ohannes Effendi Chamich, den besten Schriftsteller in türkischer Sprache unter den Armeniern.

„Die Uhr schlägt keinem Glücklichen.“ — Dieses Wort des deutschen Dichters hat in Paris die Veranlassung zu einer neuen Herrenmode gegeben. Man hält es in der Pariser Herrenwelt nämlich nicht mehr für „chic“, auf Bällen und in Gesellschaften eine Uhr zu tragen, angeblich, weil es unhöflich sei, überhaupt daran zu erinnern, dass man sich selber möglicherweise der Zeit erinnern könne. Auf dem letzten Opernballe hatte sich denn auch bereits das elegante männliche Publikum dem neuen Erforderniss der Mode gefügt und Uhr und Kette zu Hause gelassen. Eine practische Seite hat die neue Mode jedenfalls in Rücksicht auf die Herren pick-pockets.

Ein Kaiser als Professor. Vorigen Mittwoch gab die Künstlerin Madame Adelaide Ristori, verehelichte Marchesa Capranica del Grillo, in Rom, eine Soirée, die auch das eben in der ewigen Stadt weilende brasilianische Kaiserpaar mit seiner Gegenwart beehrte. Am andern Morgen erhielt die Künstlerin eine Visitenkarte des Kaisers, auf der er ihr seinen Dank für die gestrige Abend-Unterhaltung in ihrem Hause aussprach. Auf der Visitenkarte stand der Name: Professore D. Pedro d'Alcantara, unter welchem Namen Kaiser Dom Pedro II. incognito reist. Wie der „Bersagliere“ in Rom, dem diese Notiz entstammt, meldet, habe diese Karte in den dortigen höheren Kreisen nicht wenig Aufsehen gemacht. Ueberhaupt dürfte es jetzt das erstemal sein, dass ein gekröntes Haupt sich den Titel eines Gelehrten zu seinem Incognito wählt.